

Für den Fall der Heimunterbringung der Altenteiler macht es also keinen Unterschied, ob eine Pflegeklausel vereinbart wurde oder nicht. Denn die Pflegeklausel legt in der Regel fest, dass die Pflegeleistungen der Hofüberneh-

mer*innen auf den Aufenthalt der Altenteiler auf dem Hof beschränkt sind. Dann müssen die Übernehmer*innen bei Heimunterbringung aus der Pflegeklausel heraus entweder gar nichts oder bei Vereinbarung eines Ersatzbetrages

dann diesen Ersatzbetrag von z. B. 100 oder 200 € pro Monat zahlen.

Die ausführliche Version dieses Artikels ist im aktuellen Ratgeber der top agrar (siehe Lesetipp) erschienen. ■

LESETIPP!



top agrar (Hrsg.). Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster-Hiltrup 2018, ISBN 978-3-7843-5574-0, 144 S., 29,90 €, für Abonnenten von top agrar 24,90 €, Bezug über shop.topagrar.com

Expert*innen erläutern und geben Tipps, wie der Übergang auf die nächste Generation gelingen kann – angefangen bei der innerlichen Auseinandersetzung mit dem Thema bis hin zur konkreten Ausgestaltung der Übergabemodalitäten und der Altenteilsleistungen. Ein Schwerpunkt des Ratgebers liegt auf den Regelungen zu Abfindung und Nachabfindung, differenziert nach Höfeordnung bzw. BGB-Erbrecht. Beispiele zeigen, wie ein fairer Interessenausgleich zwischen

Hofübernehmer*innen und weichenden Erb*innen gestaltet werden kann. Außerdem wird die Übergabe gewerblicher Betriebsteile, wie z. B. Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, Ferienwohnungen oder der Hofladen, besprochen.

Auch nach einer erfolgreichen Übergabe ist die Zukunft von Familie und Betrieb nicht automatisch gesichert. Die letzten Kapitel geben Tipps, wie mit Konflikten, die durch die Vermischung dieser beiden Bereiche entstehen können, umgegangen werden kann und weshalb es ratsam ist, auch als junge*r Betriebsinhaber*in ein Testament zu machen. ■ za

SVLFG-Seminar:

Betriebsübergabe – ein Gesundheitsthema

Christiane Mayer

Mit der Betriebsübergabe oder -aufgabe werden die Weichen für die Zukunft eines landwirtschaftlichen Betriebes gestellt. Das kann zur emotionalen Belastung für die ganze Familie werden. Um Krankheiten und Unfälle bei ihren Versicherten zu verhindern, entwickelte die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) ein Seminarangebot, das sich an potenzielle Betriebsübergeber*innen richtet.

Eigentlich ist man mit der Betriebsübergabe am Ziel eines großen Lebensabschnitts angekommen. Viele wissen aber nicht, wie es dann weitergehen soll. Wichtig ist es, sich frühzeitig mit der Übergabe

seines Lebenswerkes zu beschäftigen, denn Voraussetzung für ein Gelingen ist, dass man die Bedürfnisse und Erwartungen der nächsten Generation kennt und sich seiner eigenen Bedürfnisse bewusst ist. In einer Versichertenbefragung der SVLFG stellte sich heraus, dass eine ungeklärte Übergabesituation krank machen kann. Dr. Christian Hetzel, Institut für Qualitätssicherung und Rehabilitation, Köln, hat das Projekt wissenschaftlich begleitet und seine Dissertation zum Thema „Betriebsübergabe in familiengeführten Betrieben“ geschrieben. Er stellte fest, dass landwirtschaftliche Betriebe, Gartenbaubetriebe und auch Handwerksbetriebe die gleichen Voraussetzungen haben: Wird ein Betrieb von einer



Christiane Mayer

Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG),
Kampagne Gesundheitsangebote, Kassel

Christiane.Mayer@svlfg.de

Familie geführt, hat die Art der Übergabe eine wesentliche Bedeutung für die Gesundheit – und zwar körperlich und psychisch wie auch in Bezug auf Lebenszufriedenheit und Arbeitsfreude, dies unabhängig von Betriebsgröße und Ausrichtung. Die Arbeitsanforderungen, das Umfeld, das Ausbildungsniveau und die Mithilfe der „Übergeber*innen“ auch nach der Übergabe sind in diesen Branchen sehr ähnlich.

Im Seminar reflektieren und Entscheidungen treffen

Übergänge im Leben können Krisen auslösen – oder eine Chance für die Zukunft sein. Betriebsübergaben in Familienbetrieben sind mehr als nur ein vertraglicher Akt. Ein Leben voller Arbeit, Herzblut und Hingabe für den Betrieb steckt dahinter. Dementsprechend liegt der Schwerpunkt der Seminare „Betriebsübergabe – ein Gesundheitsthema“ auf der emotionalen Seite der Betriebsübergabe. Was die jeweiligen Betriebsübergeber*innen als belastend empfinden, ist sehr unterschiedlich: Generationenkonflikte, Probleme mit weichenden Erb*innen, Verlust der Entscheidungshoheit oder sogar des Lebensinhaltes. Ziel der Seminare ist vor allem, sich die belastenden Themen bewusst zu machen, kritisch zu reflektieren und so Stress zu vermindern. Oft liegt die Lösung darin, die eigene Sichtweise oder die persönliche Einstellung zu ändern und so derzeitigen wie künftigen Belastungen entgegenzusteuern. Ebenso soll zielgerichtetes Handeln und Zuversicht bezüglich der Betriebsübergabe und der Zeit danach als Beitrag zur Stabilisierung der psychischen Gesundheit gefördert werden.

Geleitet und moderiert werden die 4-tägigen Seminare jeweils von einer Sozialpädagogin oder Psychologin. Mitarbeiter*innen der Präventionsabteilung der SVLFG wie auch juristische Fachleute sind in

„Erkennen und akzeptieren, dass sich körperlich und geistig, aber auch betrieblich Dinge im Laufe der Zeit ändern werden, ist wichtig für eine erfolgreiche und gesunde Betriebsübergabe. Dass die Menschen auf unseren Betrieben möglichst gesund und voller Zuversicht diesen Lebensabschnitt erleben, ist uns wichtig.“

Martin Empl, Vorstandsvorsitzender der SVLFG

die Seminare eingebunden. Die durchgeführten Seminare haben gezeigt, dass sich auch die Seminarteilnehmer*innen gegenseitig sehr helfen – alle sind in der gleichen Situation und der Austausch untereinander ist wertvoll. Patentrezepte gibt es keine, aber wer im Anschluss an das Seminar konkret ins Handeln kommt und mit den Familienmitgliedern offen über die jeweiligen Erwartungen und Möglichkeiten redet, ist auf dem richtigen Weg. Eine Betriebsübergabe ist ein Prozess, auf den man sich einlassen und wenn nötig, Hilfe von außen hinzunehmen sollte.

Mit maßgeschneiderten Gesundheitsangeboten für Versicherte der grünen Branche will die SVLFG helfen, mit besonderen Lebenssituationen besser umzugehen und möglichst gesund zu bleiben. Auf der Homepage der SVLFG sind weitere Angebote für pflegende Angehörige zum Thema Stress und seelische Belastungen und auch das Bewegungsprogramm „Trittsicher“ zu finden. ■



Sämtliche Details und Informationen unter www.svlfg.de/gleichgewicht

Tipps zur Erleichterung der Betriebsübergabe von Margret Hospach, Sozialpädagogin und Leiterin vieler SVLFG-Seminare:

- Generelle Grundannahme, dass es die ‚Jungen‘ gut machen wollen.
- Keine ‚lebenslange‘ Dankbarkeit für die Übergabe erwarten.
- In Frieden und in persönlicher Wertschätzung dem eigenen Geschaffenen gegenüber in den Ruhestand gehen.
- Akzeptieren, dass die Nachfolgenden das Recht haben, alles anders zu machen und dass sie es selbst zu verantworten haben.
- Den ‚Jungen‘ einen Vertrauensvorschuss und einen Vorschuss auf ihre Kompetenz geben.
- Ca. 2–3 Jahre vor der geplanten Übergabe mit den Vorbereitungen in Gedanken und Gesprächen beginnen.
- Verschiedene Beratungsangebote zu steuerlichen und rechtlichen Fragen nutzen.
- Das Thema Übergabe in der Familie (inkl. weichende Erb*innen) transparent handhaben.
- Die Gestaltung der ‚Zeit danach‘ nicht allein auf Mitarbeit im Betrieb oder Enkel*innen hüten gründen, sondern aktiv eigene Ziele anvisieren.
- Übergabe nicht nur als ein Ereignis betrachten, sondern als einen Prozess, der auch den persönlichen Bereich berührt und entsprechend beachtet werden will.